

## Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 741/2015  
Datum RR-Sitzung: 10. Juni 2015  
Direktion: Erziehungsdirektion  
Geschäftsnummer: 699310  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

### Geschäftsbericht 2014 der Berner Fachhochschule (BFH). Kenntnisnahme

---

#### 1. Gegenstand

Die Aufgaben, Ziele und Vorgaben für die Berner Fachhochschule (BFH) sind im Gesetz vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG) sowie im Leistungsauftrag vom 19. Dezember 2012 des Regierungsrates an die Berner Fachhochschule für die Jahre 2013–2016 (RRB 1851/2012) festgelegt.

Der Regierungsrat stellt zuhanden des Grossen Rates fest, dass die BFH im Berichtsjahr gute Leistungen erbracht hat. Ihr Geschäftsbericht zeigt auf, dass sie erfolgreich im Rahmen ihrer vorgegebenen Aufgaben und Ziele tätig war. Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

- An den Fachhochschulen der Schweiz studierten im Studienjahr 2013/2014 gemäss dem Bundesamt für Statistik 68'800 Studierende (ohne Pädagogische Hochschulen), 3 % mehr als im Vorjahr. Rund 10 % aller an einer schweizerischen Fachhochschule Studierenden sind an der BFH eingeschrieben. Per Stichtatum 15. Oktober 2014 sind rund 6'600 Studierende an der BFH in Bachelor- und Masterstudiengängen immatrikuliert, dazu kommen knapp 2'500 Weiterbildungsstudierende (CAS, DAS sowie MAS/EMBA).
- An der BFH begannen im Herbst 2014 fast 2'200 Studierende ein Bachelor- oder Masterstudium. Das Studienangebot der BFH wurde mit dem Bachelorstudiengang Multimedia Production, der in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur angeboten wird, auf 29 Bachelor- und 21 Masterstudiengänge erweitert.
- Wie im Vorjahr beträgt das Studierendenwachstum insgesamt 4 %. Als einziges Departement verzeichnet die Hochschule der Künste Bern HKB weniger Studierende als im Vorjahr (-11 Personen); bei der HKB besteht jedoch für alle Studiengänge ein Numerus clausus. Die Departemente Architektur, Holz und Bau AHB, Technik und Informatik TI und Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit WGS verzeichnen ein leichtes Wachstum. Mit einer Zunahme von 9 % konnte die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL den Rückgang vom Vorjahr auffangen. Das grösste Wachstum in Prozentpunkten (+29 %) weist die der BFH angegliederten Eidgenössi-



sche Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) aus. Die Zunahme um 41 Personen ist insbesondere auf die erfreuliche Entwicklung des Masterstudiengangs zurückzuführen.

- Erstmals konnten die Kosten pro Studienplatz an der BFH auf das Niveau des schweizerischen Durchschnitts gesenkt werden (gemäss den aktuellsten vorliegenden Zahlen 2013). In allen Fachbereichen wurden die Kosten pro Student/in gegenüber dem Vorjahr reduziert. Zwar liegen die Departemente AHB und TI aufgrund kostenintensiver Angebote noch über dem Durchschnitt, über die gesamte Schule hinweg konnte die Abweichung von +7 % aus dem Vorjahr auf 0 % gesenkt werden.
- Sehr erfolgreich waren die Aktivitäten in der angewandten Forschung und Entwicklung. Drittmittelträge im Umfang von CHF 33.3 Mio. konnten generiert werden, davon sind 480 Projekte bzw. Aufträge mit einem Drittmittelanteil von über CHF 50'000. Dies entspricht einer Steigerung um 20 % und umfasst Zusammenarbeiten mit über 800 Praxispartnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft.
- Der Schulrat genehmigte die vier BFH-Zentren „Holz – Ressource und Werkstoff“, „Nahrungsmittelsysteme“, „Soziale Sicherheit“ sowie „Technologien in Sport und Medizin“, welche interdisziplinäre Forschungskompetenzen der BFH bündeln und vernetzen sollen. Weitere Zentren sind geplant. Daneben konnte das neue Energy Storage Research Center ESReC in Biel eingeweiht werden. Dieses ist eine Zusammenarbeit zwischen der BFH und dem CSEM (Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique) von Neuenburg im Bereich der Entwicklung von Energiespeicherung.
- Unter der Leitung des Rektors der BFH, Prof. Dr. Herbert Binggeli, welcher seit Juni 2013 im Amt ist, wurde der Strategieprozess der BFH aktiv angegangen. Der Schulrat definierte die strategischen Ziele und diese werden nun in Teilstrategien weiter konkretisiert.
- In der Juni-Session genehmigte der Grosse Rat einstimmig den Projektierungskredit für den Campus Technik in Biel/Bienne über CHF 24.5 Mio. Im Dezember 2014 konnte mit der öffentlichen Ausschreibung des Projektwettbewerbs durch die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern die nächste Etappe initiiert werden. Die Realisierung eines gemeinsamen Campus der Departemente AHB und TI rückt dadurch näher. Ebenfalls wurden die Arbeiten zur weiteren Standortkonzentration der BFH – die Analyse der Standorte Bern und Burgdorf – aufgenommen. Heute ist die BFH an 26 verschiedenen Standorten untergebracht.
- Am 1. Januar 2014 wechselte die BFH zum Beitragssystem. Dies hat auf verschiedene Bereiche Auswirkungen: Der Kanton entrichtet nun jährlich einen Staatsbeitrag an die BFH; die Rechnung der BFH ist nicht mehr Teil der Staatsrechnung; die operative Führungsverantwortung der Gremien der BFH hat zugenommen. Unterstützt wird dies durch ein eigenes Finanz- und Personalsystem basierend auf der Informatiklösung SAP. Seit Januar 2014 laufen erfolgreich diverse Geschäftsprozesse der Bereiche Finanzen und Controlling, Human Resources und Projektverwaltung über dieses neue System.

- Der mit dem Beitragssystem eingeführte Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER verlangt die Bilanzierung der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen auf die Organisation. Die Beurteilung erfolgt jährlich auf Basis der Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen. Die Veränderungen der wirtschaftlichen Auswirkungen werden erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst. Für die BFH bedeutet dies, dass das eigene Jahresergebnis aufgrund der Rechnungsergebnisse der Vorsorgeeinrichtungen (Deckungsgrad) erheblich beeinflusst wird. Dieser Anteil am Jahresergebnis kann durch die BFH nicht beeinflusst werden. Ein Gewinn oder Verlust, welcher aufgrund der Veränderung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeverpflichtungen erwirtschaftet wurde, ist nicht als frei verfügbar anzusehen, sondern muss als Rücklage für allfällige gegenteilige Auswirkungen der Vorsorgeverbindlichkeiten in Folgejahren angesehen werden. Eine alternative Berechnungsmethode, welche die Schwankungen aufgrund des Resultats der Vorsorgeeinrichtungen glätten würde, wird für die Jahresrechnung 2015 in Betracht gezogen und überprüft.
- Für die Berner Fachhochschule hat die vorgängig geschilderte Situation im Rechnungsjahr 2014 zur Folge, dass aufgrund einer Abnahme der wirtschaftlichen Verpflichtung gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen ein zusätzlicher Gewinn von CHF 8.9 Mio. ausgewiesen wird, der aber als Vorsorgerückstellung gebunden bleibt. Vom Ertragsüberschuss von total CHF 15.6 Mio. sind daher nur CHF 6.7 Mio. als Betriebsergebnis im engeren Sinn zu betrachten.
- Das positive Betriebsergebnis der Berner Fachhochschule hat einerseits zur Eliminierung ihres bisher negativen Eigenkapitals im Bereich Grundmittel geführt. Ausserdem werden Rückstellungen von Jahresgewinnen für eine Glättung der jährlichen Schwankungen im Ergebnis eingesetzt. So kann die Stabilität bei der Hochschulfinanzierung gefördert werden und ein gewisser Spielraum bei der Realisierung strategisch wichtiger Projekte entstehen.
- Betroffen ist die BFH ab 2014 von den im Rahmen der Angebots- und Strukturüberprüfung verabschiedeten Haushaltseutlastungen. 2014 hatte dies für die BFH Mindereinnahmen in der Höhe von CHF 1.7 Mio. zur Folge.
- Der Schulrat der BFH tagt seit dem 1.1.2015 mit drei neugewählten Personen: Stefan Gelzer, Direktor der Schule für Gestaltung Bern und Biel, Dr. Regula Gloor, Geschäftsleitungsmitglied der Gebr. Gloor AG sowie Markus Ruprecht, CEO der Güdel AG wurden vom Regierungsrat gewählt. Sie ersetzen den unerwartet verstorbenen Rudolf Samuel Güdel, die zurückgetretene Monika Löffel-Bösch sowie den zum Rektor gewählten Prof. Dr. Herbert Binggeli.
- Die Controllingsitzung zwischen der Erziehungsdirektion und der BFH fand am 4. November 2014 statt. Die Erziehungsdirektion stellte fest, dass die Berner Fachhochschule den ihr durch die Gesetzgebung erteilten Auftrag umfassend und in sehr guter Qualität erfüllt und dass die BFH die Zielvorgaben des Leistungsauftrags des Regierungsrates grossmehrheitlich erreicht oder übertroffen hat. Der direktionsübergreifende Koordinationsausschuss Controlling Hochschulen befasste sich am 22. April 2015 mit dem Geschäftsbericht der Berner Fachhochschule.

## 2. Rechtsgrundlagen

- Artikel 46 und Artikel 56 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG)
- Artikel 69 Abs. 3 der Verordnung vom 5. Mai 2004 über die Berner Fachhochschule (FaV)

## 3. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, den Geschäftsbericht 2014 der Berner Fachhochschule (BFH) zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen des Regierungsrates  
Der Staatsschreiber  
*Auer*



### Verteiler

- Grosser Rat
- Erziehungsdirektion

### Beilage

- Geschäftsbericht 2014 der BFH